

TrioArt

Mit Schwung spielt sich das im Jahr 2011 gegründete Ensemble TrioArt durch die Konzerte und begeistert mit lebendigen Interpretationen.

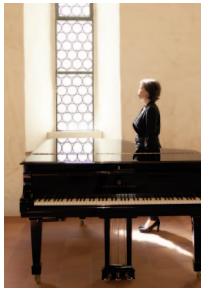


Marianne Frutiger ist eine gefragte Solistin, Kammer- und Orchestermusikerin und konzertiert mit verschiedenen Formationen im In- und Ausland. Zu ihren Ensembles gehören unter anderem La Strimpellata Bern, TrioArt, Orchester Opus, Zürcher Kammerorchester, Orchester le phénix, Camerata CH, Aargauer Kammerorchester, Südwestdeutsche Philharmonie. Neben ihrer Konzerttätigkeit unterrichtet sie eine Querflötenklasse an der Musikschule Knonaueramt und ist seit 2019 als Pädagogin für Musik und Bewegung an verschiedenen Schulen tätig.



Kantonsschule Limmattal.

Katrin Mettler Leisegang, in Affoltern a.A. aufgewachsen und durch ihr Studium in Luzern heimisch geworden, war einige Jahre Mitglied der Festival Strings Lucerne und seit vielen Jahren Zuzügerin im Tonhalle-Orchester Zürich. Sie spielt mit viel Engagement Kammermusik, u.a. mit TrioArt, dem Trio Pantoum und im Duo mit ihrem Mann Peter Leisegang. Seit 1993 unterrichtet sie an der Musikschule Knonaueramt und seit 2014 auch an der



als Korrepetitorin und Kammermusikerin im Raume Zürich und Zug tätig.

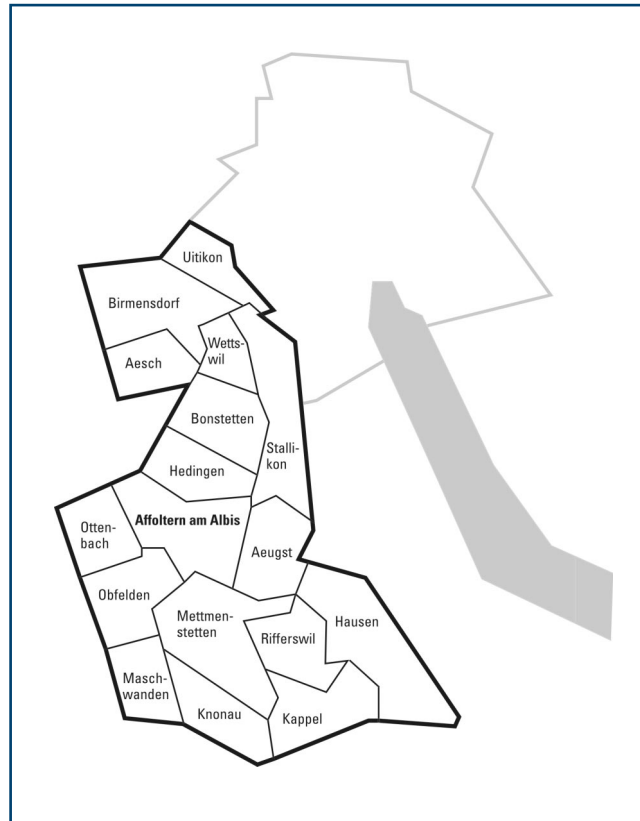
Young-Ah Hauser ist in Seoul, Südkorea geboren und mit 18 Jahren nach Brisbane, Australien ausgewandert, wo sie ihr Klavierstudium 1997 mit dem Master of Fine Arts abschloss. Sie ist Preisträgerin von mehreren internationalen Wettbewerben: dem National Power World Piano Competition (1991), dem Sydney International Competition (1992) und dem Rome International Piano Competition (2001). Seit vielen Jahren lebt sie in der Schweiz und ist

Musikschule Knonauer Amt

Schulleitung und Sekretariat
Obstgartenstrasse 1
8910 Affoltern a.A.

Telefon Sekretariat 044 761 99 11
sekretariat@mksa.ch

Schulleiter Daniel Berger
Telefon Schulleiter 044 761 04 50
daniel.berger@mksa.ch



Das Einzugsgebiet der Musikschule Knonauer Amt

Musikschule Knonauer Amt

Lehrerkonzert



TrioArt

Marianne Frutiger, Flöte
Katrin Mettler Leisegang, Violoncello
Young-Ah Hauser, Klavier

Samstag, 27. November 2021, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche Obfelden,
Chileweg, 8912 Obfelden.

Der Eintritt ist frei - Kollekte zugunsten der Musikerinnen
Zertifikatspflicht für Personen ab 16 Jahren

TrioArt



PASCAL
VÖGELI
FOTO-
GRAFIE

Programm

Carl Maria von Weber (1786-1826) Für das 19. Jahrhundert verkörperte Weber den modernen Künstler – er war Musiker, Ästhetiker, Kritiker und Schriftsteller. In Prag und Dresden setzte er die Errichtung eines festangestellten Theaterchors durch und führte den Taktstock ein.

Weber wurde als Kind in München «der kleine Mozart» genannt, mit dem er übrigens durch Konstanze, Mozarts Frau, verwandt war. Mit 11 Jahren komponierte er seine erste Oper. Leider starb er nur 40-jährig an Tuberkulose.

Weber widmete das Trio seinem Flöte-spielenden Freund und Mediziner Philipp Jungh. Laut Tagebucheintragen hatte er mit der Arbeit an dem Trio im Frühjahr 1818 begonnen und 1819 in Dresden abgeschlossen. Ein Kritiker schrieb 1823: »Diese Sätze sind durch einen hohen, kühnen Schwung der Phantasie ausgezeichnet.«

Bohuslav Martinů (1890-1959) komponierte sein letztes Kammermusikwerk, für Cello und Klavier, wenige Wochen vor seinem Tod als sehnsuchtsvoller Abschiedsgruss an die Heimat, die er nie mehr sehen sollte. Als Thema nahm er das Lied Ked bych ja vedela («Wenn ich nur wüsste»), das er als kleiner Junge spätabends die Handwerker singen hörte, wenn sie um die Ecken zogen. Er war Sohn eines Türmers und Glöckners und wurde Violinist. Wegen seiner tschechisch-jüdischen Herkunft musste Martinů bei Ausbruch des 2. Weltkrieges zuerst nach Frankreich und dann fluchtartig in die USA emigrieren, wo er übrigens auch auf Bela Bartók traf. Ab 1956 lebte er bei Paul Sacher in Pratteln und konnte nicht mehr in das kommunistisch geprägte Prag zurückkehren. Er starb in Liestal. Auch ihn interessierte den eigenen nationalen Charakter in der Musik. Seine Tonsprache ist geprägt durch eine spannende Rhythmik.

Béla Bartók (1881-1945) begab sich als junger Komponist mit Spazierstock, Rucksack und Phonograph im Jahre 1905 auf die Reise. Er hatte sich vorgenommen, die authentische ländliche Volksmusik Ungarns zu erforschen und durch Schall- und Notenaufzeichnung diese Melodien und Tänze zu dokumentieren. Diese unterscheidet sich nämlich von der Musik der Roma, welche damals fälschlicherweise als «original ungarisch» galt. Dieses Vorhaben wurde für Bartók zu einem Lebenswerk. Seine eigenen Kompositionen sind unter anderem davon beeinflusst und zeugen von einer anspruchsvollen rhythmischen Vielfalt.

Auch in Siebenbürgen sammelte Bartók über tausend rumänische Volksmelodien. Mit sieben dieser Tänze stellte er 1915 eine kleine Klaviersuite zusammen, welche er selber für Orchester arrangierte und später für viele andere Instrumente, u.a. Flöte, umgeschrieben wurde.

Johann Nepomuk Hummel (1778-1837) war achtjährig, als seine Familie nach Wien zog, wo er bei W. A. Mozart kostenlos Klavierunterricht bekam. Wie sein Lehrer ging er in jungen Jahren in Begleitung seines Vaters auf Konzertreisen, die ihn bis nach Dänemark und England führten. Später studierte er bei Antonio Salieri Komposition und wurde als Nachfolger von Joseph Haydn Hofkapellmeister bei Fürst Esterhazy. Er war eng mit Beethoven befreundet und unterstützte diesen finanziell. Hummel war zu seiner Zeit einer der reichsten Komponisten und soll laut Aussage von Freunden vielen Familien von seinem Reichtum abgegeben haben. Auch als Klavierlehrer war er gesucht, bildete viele Musiker aus und war er ein begnadeter Improvisator. Hummel repräsentiert den Übergang von der Klassik zur Romantik.

Trio für Klavier, Flöte und Violoncello

g-moll Opus 63

Allegro moderato

Scherzo (Allegro vivace)

Schäfers Klage (Andante espressivo)

Finale (Allegro)

Variationen über ein slowakisches Volkslied

für Violoncello und Klavier

Thema – Moderato – Poco Allegro –

Moderato – Scherzo – Allegro

Rumänische Volkstänze für Flöte und Klavier

Jocul cu bata (Stabtanzen)

Braul (Rundtanzen)

Topogo-Pe Loc (Stampftanz)

Buciumeana (Kettentanz)

Parga romaneasca (Rumänische Polka)

Aprozo-Maruntel (zwei Schnelltänze)

Trio für Flöte, Violoncello und Klavier

Op.78

Introduction Cantabile

Thema mit sieben Variationen